

4. Fastensonntag im Lesejahr A, 22. März 2020

Die biblischen Lesungen der Fastenzeit Eine Reise mit dem Gottesvolk Israel durch Tod zum Leben

Die öffentlichen Gottesdienste fallen derzeit aus.

Wir vom Bibelwerk bieten in den kommenden Wochen daher an, die Lesungen der Sonntage mit Impulsen als Lectio Divina, als geistliche Schriftlesung, zu lesen und sich so mit vielen anderen Christinnen und Christen in Schriftmeditation und Gebet zu verbinden.

Das Wort Gottes lesen, sich von ihm beschenken zu lassen, den eigenen Blick weiten, nicht allein sein, Fürbitte für andere halten: so können wir uns miteinander verbinden und uns von Gott neue Perspektiven schenken lassen.

Lesend reisen in der Fastenzeit

Die Leseordnung der Fastenzeit nimmt uns mit auf eine Reise durch Erfahrungen von Tod und Leben. So gehen die alttestamentlichen Lesungen der Geschichte der Menschheit und der Geschichte Israels nach: Alles beginnt im Paradies (1. Fastensonntag): Der Mensch wird von Gott als lebendiges Wesen erschaffen und mit Lebensatem beschenkt. Gleich die nächste Szene ergänzt: der Mensch ist sterblich, nackt vor Gott und vor den anderen.

Gott lässt die Menschen in dieser Situation jedoch nicht allein. Ebenso wie er die Menschheit ins Leben ruft, so erwählt er nun Abraham (2. Fastensonntag). Durch ihn sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Das erwählte Volk Israel steht für Segensweitergabe: Durch Israel verwandelt Gott die Todesgeschichte der Menschheit in eine Lebensgeschichte.

Dass der Weg in das Land des Lebens mühsam und beschwerlich ist, muss das Volk Israel in der Wüste immer wieder erfahren. Aber es erfährt auch, dass Gott selbst hier Lebensquellen sprudeln lässt (3. Fastensonntag).

Die Hoffnungsgeschichte setzt sich am 4. Fastensonntag fort, indem David erwählt und zum König gesalbt wird. Mit der Lesung am 5. Fastensonntag wird die Heilsgeschichte in die Zukunft hinein geöffnet: Der Geist Gottes belebt die toten Gebeine (Ez 37). Damit wird der Bogen zurück zum 1. Fastensonntag geschlagen: Der Lebensatem, den Gott den Menschen zum Leben schenkt, wird nun einem ganzen Feld von Totengebeinen eingehaucht. Im Grunde treffen sich Ostern, Pfingsten und der Tag der Auferstehung von den Toten in diesem Text.

Die Texte beleuchten sich gegenseitig

In der Liturgie wird die Jesusgeschichte der Geschichte Israels an die Seite gestellt. Jede der alttestamentlichen Lesungen findet im Evangelium eine Entsprechung: Während das erste Menschenpaar in Versuchung geführt wurde, hat Jesus der Versuchung widerstanden. Der Berufung des Abraham steht die Verklärungsgeschichte, die Offenbarung Jesu als der geliebte Sohn Gottes, an der Seite. Und wie Mose dem Volk die Quelle in der Wüste eröffnet, so offenbart sich Jesus am Jakobsbrunnen selbst als Quell lebendigen Wassers. Genauso entsprechen die Erwählung Davids und das messianische Handeln Jesu am Blindgeborenen einander. Die Belebung der Totengebeine findet ihre Bestätigung im Evangelium von der Erweckung des Lazarus.

Die Lesung des 4. Fastensonntags aus dem Epheserbrief ist ein Verbindungs-Text und zeigt, wie die Getauften mit ihrem Leben in die große Gottesgeschichte hineinfinden können.

LECTIO DIVINA: IN EINEN DER LESUNGSTEXTE EINTAUCHEN UND SICH BESCHENKEN LASSEN

Gebet

Jeder neue Morgen ist ein neuer Anfang unseres Lebens.

Jeder Tag ist ein abgeschlossenes Ganzes.

Der heutige Tag ist die Grenze unseres Sorgens und Mühens.

Er ist lang genug, um Gott zu finden oder zu verlieren,
um Glauben zu halten oder in Sünde und Schande zu fallen.

Die alte Treue Gottes allmorgendlich neu zu fassen,
mitten in einem Leben mit Gott täglich ein neues Leben mit ihm beginnen zu dürfen,
das ist das Geschenk, das Gott uns mit jedem neuen Morgen macht.

Nun hat Gott in dem Schweigen des Morgens sein Wort geredet,
nun haben wir mit ihm und mit der Gemeinde der Christen Gemeinschaft gefunden.

Sollten wir nun nicht zuversichtlich an das Tagewerk gehen?

Dietrich Bonhoeffer (aus: Barbara Ellermeier, Dietrich Bonhoeffer. Es lebe die Freiheit, München 2020)

Aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus (Eph 5,8-14; hier: Eph 5,6-20)

⁶ Niemand täusche euch mit leeren Worten:

All das nämlich zieht auf die Ungehorsamen den Zorn Gottes herab.

⁷ Habt darum nichts mit ihnen gemein!

⁸ Denn einst wart ihr Finsternis,
jetzt aber seid ihr Licht im Herrn.

Lebt als Kinder des Lichts!

⁹ Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor.

¹⁰ Prüft, was dem Herrn gefällt,

¹¹ und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen,
deckt sie vielmehr auf!

¹² Denn von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden, ist schändlich.

¹³ Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet.

¹⁴ Denn alles Erleuchtete ist Licht.

Deshalb heißt es:

Wach auf, du Schläfer,
und steh auf von den Toten,
und Christus wird dein Licht sein.

¹⁵ Achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt,
nicht wie Toren, sondern wie Kluge.

¹⁶ Nutzt die Zeit; denn die Tage sind böse.

¹⁷ Darum seid nicht unverständlich,
sondern begreift, was der Wille des Herrn ist.

¹⁸ Berauscht euch nicht mit Wein - das macht zügellos -,
sondern lasst euch vom Geist erfüllen!

¹⁹ Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen,
singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn!

²⁰ Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles
im Namen unseres Herrn Jesus Christus!

Ich lese den Text

Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen. Dabei helfen mir die Fragen:

- In welchen Kontrasten ist der Briefabschnitt gestaltet?
- Was wollen sie bewirken?

Der Text liest mich

Ich höre, was mir der Text für mein Leben und Glauben sagen kann:

- Welche Aussagen sprechen in meine Gegenwart hinein?
- Ich gehe mit den Sätzen „Wir sind Licht im Herrn“, „Ich bin Kind des Lichts“ durch diese Woche.

Wissenswertes zum Text

Starke Abgrenzungen prägen diesen Textabschnitt, man spürt, dass die damalige Gemeinde in der Auseinandersetzung mit einer widrigen Zeit stand. Nicht mit dem Bösen mitzulaufen, sondern sich klar zu entscheiden, war dringend geboten. Dabei wird herausgestellt, wie Christus das Leben des Menschen verändert. Im liturgischen Kontext gelesen, fasst der Brief ganz unterschiedliche Dimensionen zusammen: Gegenwartsdiagnostik, Osterperspektive, Erwählung, Taufe (Absage an das Böse, neues Leben in Christus).

Zum Weiterlesen

Diese Lesung kann im Grunde als „Leseanweisung“ für den Evangelientext dieses Sonntags verstanden werden: die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9,1-41). Viele Motive der johanneischen Sprache (z.B. das Lichtmotiv, vgl. Joh 1) kommen hier vor. Mit Eph 5 als „Leseschlüssel“ ergibt sich eine neue Perspektive auf das Evangelium: Ich schaue nicht allein von außen auf die Heilung, sondern bin eingeladen, mir selbst das Licht von Christus schenken zu lassen. Meine Augen werden für das Licht geöffnet, und ein neues Leben beginnt. Ostern!

Lesetipp

Hildegard Scherer: Erwählung verpflichtet. Der Brief an die Epheser, in: E. Ballhorn u.a. (Hg.), 73 Ouvertüren. Die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft, Gütersloh 2018, 556-563.

Persönliche Bemerkung: Diese Kurzauslegung möchte ich Ida Jansen widmen, die im Alter von 90 Jahren mir als Kind ihren Konfirmationsspruch erläuterte: „Wandelt wie die Kinder des Lichts“(Eph 5,8). Sie hatte ihn jahrzehntelang unverstanden mit sich herumgetragen, ehe ihr der Sinn für ihr Leben darin aufleuchtete: Wir sollen niemals stehenbleiben, vielmehr im Glauben und im Licht unterwegs sein und getrost voranschreiten.

*Mit diesem Angebot einer Lectio Divina zu den Lesungstexten der Fastensonntage grüßen wir Sie ganz herzlich aus dem Bibelwerk. Wir hoffen, dass die Beschäftigung mit dem Wort Ihnen in diesen schwierigen Zeiten Mut, Zuversicht und Kraft gibt.
Diesen Impuls hat für Sie Prof. Dr. Egbert Ballhorn, Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks e.V. vorbereitet.*